Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

18.8.1891 (No. 192)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1085613

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 192. Dienstag, den 18. August 1891. 17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Aug. (Hof- und Personalnachrichten.) Wie schon gestern gemeldet, wird, laut Hofbericht, der Kaiser am 21. d. M., Abends, wieder aus Kiel nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt sein. Zugleich mit Sr. Majestät trifft auch die Kaiserin wieder hier ein. — Aus Kiel wird noch von heute gemeldet: Die Kaiserin begab sich nach dem Besuch im hiesigen Schlosse auf der Werftbarkasse ebenfalls nach dem Nord-Ostsee-Kanal. Um 1 Uhr kehrten die kaiserlichen Majestäten an Bord der „Hohenzollern" hierher zurück. Nachmittags besichtigte der Kaiser den nach Westamerika bestimmten Kreuzer „Bussard", welcher um 3¾ Uhr absegelte.

— Anläßlich des Geburtstages des Prinzen Heinrich illuminirte gestern die Matrosenkaserne in Kiel. Der Prinz bewilligte den Mannschaften seiner Division Geldgeschenke.

— Der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg ist heute Nachmittag nach Kiel abgereist, um sich dort der Begleitung des Kaisers anzuschließen.

— Ein treuer Diener des preußischen Königshauses, Graf Friedrich Perponcher, der frühere Hofmarschall und letzte Oberhof- und Hausmarschall Kaiser Wilhelms I., feierte in den letzten Tagen in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers v. Caprivi zusammen. Außer dem Reichskanzler wohnten der Sitzung bei Staatsminister v. Bötticher, Finanzminister Dr. Miquel, Landwirthschaftsminister v. Heyden, Kultusminister Graf Zedlitz, Minister für öffentliche Arbeiten Thielen, Unterstaatssekretär Braunbehrens aus dem Ministerium des Innern für den abwesenden Minister Herrfurth, Unterstaatssekretär Magdeburg für den abwesenden Minister für Handel und Gewerbe Frhrn. v. Berlepsch, Unterstaatssekretär Dr. Nebe-Pflugstädt für den abwesenden Justizminister Dr. Schelling. Die Berathungen währten bis gegen 1 Uhr. Das Ministerium entschied sich dahin, vorläufig nicht an die Aufhebung der Getreidezölle zu denken, vielmehr die weitere Entwickelung abzuwarten.

Berlin, 16. August. Dem „Reichsanzeiger" zufolge beschloß die Staatsregierung wegen der ungünstigen Ernteaussichten und des russischen Ausfuhrverbots mit einem ermäßigten Tarife für Getreide, Hülsenfrüchte, Getreidemehl und andere Mühlenfabrikate auf den Staatsbahnen versuchsweise vorzugehen.

Berlin, 15. August. Die Gazeta Hadlowa (Handelszeitung) in Warschau bespricht das russische Roggenausfuhrverbot und hebt hervor, daß das Verbot den Ankauf von Roggen zu normalen Preisen für die Militärmagazine (!!) und die nothleidende Bevölkerung bezwecke; nach Erreichung dieses Zweckes werde der Grund für ein Weiterbestehen des Ausfuhrverbots fortfallen. Die Ernte im Königreich Polen ist im Allgemeinen zufriedenstellend. — Der Ton scheint wohl auf dem Worte „Militärmagazin" zu liegen!

Berlin, 15. August. Die „Freisinnige Zeitung" ist offenbar der Ansicht, daß alles Uebel der Welt aus einem Punkte zu kuriren ist. Einen Artikel „Gegen die Getreidezölle" schließt sie mit einer Aufforderung zu einer Sammlung von Geldmitteln, nicht etwa für nothleidende Bevölkerungskreise, sondern für den freisinnigen Parteifonds: Die freisinnige Partei bedarf neuer Mittel für Wanderredner, für Vertheilung von Flugschriften gegen die Kornzölle. Mit der Sammlung solcher Geldmittel zur Verfügung des geschäftsführenden Ausschusses der freisinnigen Partei sollte man nicht länger zögern. Die Expedition der „Freisinnigen Zeitung" ist gern bereit, Beiträge für diese Zwecke in jedem beliebigen Betrage entgegenzunehmen und im Briefkasten unter Anführung der Namen oder unter Chiffre zu quittiren."

Berlin, 16. August. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nach der Statistik der Ernteaussichten wird, wie bereits mitgetheilt, Preußen in Winterroggen 82 % einer Mittelernte haben. Eine Mittelernte wird nach der Berechnung des Statistischen Bureaus für das Hektar auf 1313 kg angenommen, folglich würde bei 82 % der Ertrag des Winterroggens sich auf 1076 kg für das Hektar belaufen. Nehmen wir an, daß für ganz Deutschland gleichfalls 82 % einer Mittelernte zu erwarten sind, und ferner, daß die Anbaufläche für Roggen in diesem Jahre nicht erheblich in ihrem Umfange von derjenigen des Jahres 1888 abweicht, wo sie für Deutschland 5 814 253 ha betrug, so würde der Ertrag der jetzigen Roggenernte auf 6 256 136 t zu schätzen sein, d. h. nahezu so viel wie im Jahre 1887. Eine solche Menge würde zum Verbrauch nebst Aussaat genügen und einer Einfuhr würde es nicht bedürfen. In den Jahren 1880/81, 1881/82, 1885/86 und 1889/90 war sogar unter Hinzurechnung der Importe weit weniger zum Verbrauch nebst Aussaat vorhanden.

Berlin, 15. August. Auf den Vorschlag des Ministers der öffentlichen Arbeiten hat das königliche Staatsministerium sich damit einverstanden erklärt, daß versuchsweise mit einer Reform der Personentarife für den Verkehr Berlins mit seinen Vororten, insofern derselbe durch besondere Vorortzüge vermittelt wird, vom 1. Oktober d. Js. ab — dem Termin für die Eröffnung des dritten und vierten Geleises der Wannseebahn — vorgegangen wird. Die Reform bezweckt, in erster Linie eine angemessene Vertheilung der Wohnplätze Berlins über ein größeres Gebiet, zugleich aber auch eine Erleichterung für den Erholungsverkehr herbeizuführen. Der neue Tarif wird so gebildet sein, daß die Fahrpreise für eine Entfernung bis 7½ Kilometer in 2. Klasse 15 Pfg., in 3. Klasse 10 Pfg., bis 15 Kilometer in 2. Klasse 30 Pfg., in 3. Klasse 20 Pfg., bis 20 Kilometer in 2. Klasse 45 Pfg., in 3. Klasse 30 Pfg. betragen. Ueber 20 Kilometer hinaus werden diesen Sätzen in 3. Klasse für jedes Kilometer 3 Pfg. angestoßen und die Preise in 2. Klasse durch Annahme des 1½fachen Betrages der 3. Klasse gebildet.

— Nach der „Köln. Ztg." hat Herr Staatsminister Thielen neue Proben mit den in Betracht kommenden verschiedenen Bremssystemen angeordnet und nach Abschluß derselben eine Konferenz mit den Technikern der einzelnen Direktionen abgehalten, deren Ergebniß so einheitlich gewesen sein soll, daß schon in nächster Zeit entscheidende Beschlüsse und Anordnungen zu erwarten sind, wodurch ein einheitliches Bremssystem für alle deutschen Bahnen erzielt werden würde. Ferner wird beabsichtigt, auf den Hauptstrecken, insbesondere auch Berlin-Köln, Berlin-Frankfurt 2c. für die wichtigsten Schnellzüge besondere große vierachsige Wagen zu benutzen, welche alle für weite Reisen wünschenswerthen Bequemlichkeiten bieten sollen und nach Art der Pullmannwagen bei Tage zimmerartig, bei Nacht als Schlafzimmer eingerichtet sind. Schon ist der Bau einer entsprechenden Anzahl dieser Spezialwagen in Auftrag gegeben. Sämmtliche deutschen Eisenbahnbedarfs-Fabriken sind indessen noch so reichlich mit Aufträgen versehen, daß die Ablieferung nur mit größeren Fristen und nach und nach erfolgen kann.

Kiel, 15. August. Der Kaiser segelte gestern Nachmittag auf dem „Meteor" in die Eckernförder Bucht. Die Kaiserin begab sich um 6 Uhr nach dem Besuche im Schlosse Grünholz an Bord der „Hohenzollern", welche mit den Majestäten um 9 Uhr wieder in Kiel eintraf. Abends fand anläßlich des Geburtstages des Prinzen Heinrich an Bord der „Hohenzollern" eine größere Tafel statt. Heute Morgen empfing der Kaiser den Generallieutenant v. Hahnke und den Unterstaatssekretär des Kultusministeriums Barkhausen. Um 11 Uhr fuhr Se. Majestät auf der Stationsyacht nach dem Nord-Ostsee-Kanal, während die Kaiserin sich in das Schloß begab.

Kiel, 15. August. Das Kaiserpaar besichtigte heute Vormittag die Schleusenbaugrube bei Holtenau und bekundete lebhaftes Interesse sowohl für den Fortgang der Arbeiten als für die Arbeiterverhältnisse. Nach 1¼stündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt nach Knoop. Das überaus frische Aussehen des Kaisers, sowie die Ueberwindung aller Hindernisse zu Fuß widerlegt schlagend alle ungünstigen Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät.

Kiel, 16. Aug. Der Kaiser hielt um 11 Uhr den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab. Die Kaiserin und das Gefolge wohnten dem Gottesdienste bei. Die beabsichtigte Segelpartie wurde wegen anhaltenden starken Regens aufgegeben. Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz und Kontre-Admiral Frhr. v. Hollen treffen auch zum Galadiner ein und fahren beide auch der Flotte mit entgegen.

Schwerin, 15. August. In dem Befinden des Großherzogs ist eine wesentliche Besserung eingetreten, die Nahrungsaufnahme hat sich gesteigert.

Posen, 16. Aug. Die Verhandlungen bezüglich der Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Posen scheinen für den Augenblick ins Stocken gerathen zu sein. Da die preußische Regierung einen deutschen Kandidaten begünstigt, der Vatikan aber an seiner Vorliebe für einen polnischen Kandidaten festhält, so ist vorläufig an eine Einigung nicht zu denken.

München, 15. August. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Nachmittag unvermuthet hier eingetroffen und reiste am Abend um 8 Uhr 52 Minuten mittelst Extrazuges über Simpach nach Ischl.

Ausland.

Brüssel, 16. Aug. Der internationale sozialdemokratische Kongreß, oder, wie er sich, mehr kühn als zutreffend, selbst bezeichnet, der internationale Arbeiterkongreß, wird heute in Brüssel eröffnet. Derselbe soll programmmäßig zwei Tage dauern. Die Tagesordnung ist ziemlich reichhaltig, aber man wird trotzdem den Debatten und Beschlüssen ohne besondere Spannung entgegensehen; der große Pariser Kongreß und andere haben darüber belehrt, daß das Motto für diese, wie für manche ähnliche Kongresse, sozialdemokratische und nicht sozialdemokratische, ist und bleibt: Viel Geschrei und wenig Wolle.

Brüssel, 16. August. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Eröffnung des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses in der „Maison du peuple" statt. Delegirte aller Länder sind zahlreich eingetroffen, darunter aus Deutschland Bebel, Liebknecht und Singer. In der Eröffnungsrede wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß man alle persönlichen Fragen und Spaltungen bei Seite lasse und sich lediglich mit der Lösung der sozialen Frage befasse.

Paris, 5. Aug. In Kanterets waren dem russischen Botschafter Baron v. Mohrenheim überschwängliche Huldigungen dargebracht worden, während noch eine Reihe ihm zu Ehren veranstalteter Festlichkeiten bevorstanden. Es hat daher sehr überrascht, daß der Baron v. Mohrenheim gestern plötzlich durch den Draht nach Petersburg gerufen wurde. — Mit dem Russenfieber steigt auch der Haß gegen Deutschland. Alle ungünstigen Nachrichten von dort werden vergrößert, ausgebeutet, das russische Verbot der Roggenausfuhr ruft einen wahren Jubel hervor: die Deutschen werden jetzt verhungern. Alle Blätter eignen sich die Ausführungen des „Gaulois" an: Bismarck war der größte politische Stümper der Welt; er wollte die Monarchie stärken, Frankreich schwächen,

---

29

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Es war eine Reihe trüber Stunden, welche sich Gerhard Bornstedt auf dieser Reise bereitete. Zurückgelehnt in die Polster eines Coupés zweiter Klasse, in dem er ohne jede Gesellschaft blieb, ließ er die Vergangenheit in grellen Bildern immer wieder an seinem Geist vorüberziehen. Noch einmal durchlebte er so, was er seit jener Minute gelitten, in der er von den Lippen Mrs. Smiths erfahren, daß Isabella von Hörsen das Weib eines andern geworden. Aber wie viel des Schweren ihm auch von neuem auf die Seele fiel, so fand er den Gipfel seines Leids doch erst in der Stunde, in welcher er — an dem Grabe seiner Eltern — Clemence offenbaren mußte, welche furchtbare Schuld er auf dem Gewissen trage. Clemence! Er sah das schöne, kindlich unschuldige Mädchen deutlich vor sich. Er sah den wechselnden Ausdruck des holden Gesichts. Und wieder faßte es ihn da in jenem seltsamen Empfinden, das sein Herz, seine Seele bewegte, als sich das Ebenbild Isabellas vor ihm auf die Knie geworfen und er in den Zügen Clemences gelesen, welche Gefühle ihr Innerstes erschütterten.

War es die Sehnsucht des Mannes, sich trotz allem noch im Hochsommer des Lebens die holde Mädchenblüthe anzueignen, welche Gerhardt Bornstedt jetzt von neuem erschütterte? Vielleicht! Dann aber sagte er sich auch, daß zwischen Clemence und ihm der blutende Leichnam Jean Romains stehe, daß das Mädchen eher sterben würde, als sich dem Mörder ihres Vaters hinzugeben.

„Wie furchtbar wahr ist doch des großen Goethe Wort: Jede Schuld rächt sich auf Erden!" kam es stöhnend über die Lippen des Reisenden, während er mit heißen Augen vor sich nieder starrte und interesselos Städte und Dörfer an sich vorbeigleiten ließ. „Ihr führt ins Leben uns hinein — Ihr laßt den Armen schuldig werden — dann überlaßt Ihr ihn der Pein!" recitirte er. „O Gott, warum duldetest Du es, daß ich in jener fürchterlichen Stunde Jean Romain den Dolch entriß, um ihn in wahnsinniger Wuth in die Brust des Verhaßten zu senken, dessen Schatten mich nun seit fünfzehn langen Jahren verfolgt und mir den Schlaf meiner Nächte raubt. Lege ich mich Abends nieder, um die Ruhe zu genießen, die doch dem Aermsten, dem Elendesten gewährt ist, und ich schließe die Augen, so sehe ich mich auch schon dem zusammensinkenden, zuckenden Körper gegenüber, höre wieder jenen fürchterlichen Schrei, mit dem Jean Romain den Todesstoß empfangen. O, warum mußte ich damals Sieger bleiben? Wie viel besser wäre es, ich läge an Stelle des Getödteten tief unter dem Rasen! und doch —" Er fuhr sich mit der Hand über die Augen. „Wie hätte sich das Geschick Clemences gestaltet, wenn sie der Obhut ihrer Pariser Verwandten überantwortet worden wäre? Wäre das Mädchen dann auch nicht bloß zu der Schönsten, sondern auch der Edelsten seines Geschlechts herangewachsen?"

So rang es in der Seele des unglücklichen Mannes, so peinigten ihn die Erinnerungen, bis er endlich die alte Stadt am Rhein erreichte, nach welcher er so unvorbereitet gerufen worden. Die Räthin erwartete ihn am Arme ihres Neffen auf dem Perron; Guido allein konnte ihn ja nicht empfangen, da er ihn nicht persönlich kannte.

„Nicht wahr, Sie fühlten sich höchlichst betroffen über das Ansuchen, welches an Sie gestellt ward", sagte Frau Barner, nachdem sie den Angekommenen begrüßt und die Herren einander vorgestellt hatte. „Aber glauben Sie mir, Herr Bornstedt, betroffener konnten Sie auch nicht sein, als ich es war, da der Kranke Ihren Namen nannte und verlangte, man solle nach Ihnen depeschiren. Doch Sie wissen ja noch gar nicht den Zusammenhang der ganzen Angelegenheit und wie wir überhaupt zu dem fremden Mann gekommen," setzte sie eifrig hinzu, noch immer die Hand ihres Brodherrn haltend.

„In der That, Frau Räthin, mir fehlt jedes Verständniß für die Sache."

„Ich glaube es. Aber hören Sie!" Und mit fliegendem Athem erzählte die alte Dame, was sie zu erzählen hatte.

„Aber wer ist der Verunglückte eigentlich?" fragte Bornstedt, als die Räthin geendet, wandte sich dabei aber an den Doktor, welcher in sichtlicher Ungeduld die Worte der Tante mit angehört.

„Wir wissen es nicht," erwiderte dieser. „Auf eine diesbezügliche Frage von meiner Seite antwortete der Verletzte mir nur mit einem: „Gedulden Sie sich, bis Bornstedt mit mir gesprochen, er allein soll Ihnen meinen Namen nennen."

„Räthselhaft!" flüsterte Bornstedt. Guido aber zog den Arm des neuen Gastes in den seinen. „Lassen Sie uns keinen Augenblick zögern, mein Herr," sagte er dabei; „die Lebenskraft des Kranken ist im Erlöschen."

„Dann lassen Sie uns eilen." Mit raschen Schritten gingen die drei nun durch das Empfangsgebäude nach dem Halteplatz der Droschken, wo ihrer der Wagen wartete, in welchem der Doktor mit seiner Tante gekommen.

Während der Fahrt vom Bahnhof nach der Schmiedenschen Wohnung verhielt sich die kleine Gesellschaft äußerst schweigsam. Die Seelen aller beschäftigten sich ja so ausschließlich mit den Vermuthungen der Dinge, welche da kommen würden, daß es ihnen unmöglich war, über gleichgültige Sachen zu sprechen. Clemence zu erwähnen aber wagte die Räthin nicht.

Uebrigens hielt der Wagen auch bald vor der Behausung des Doktors. Schon wenige Minuten später sah sich Gerhard Bornstedt an das Lager des seltsamen Fremden geleitet, aus dessen

Landesbibliothek Oldenburg

hat aber gerade das Gegentheil bewirkt, Frankreich ist furchtbarer als jemals, Deutschland hat dagegen in den Anarchisten einen furchtbaren inneren Feind. Deshalb ist es ohnmächtig auf den zweiten Rang herabgedrückt, da Frankreich jetzt zwei Millionen tüchtige Soldaten hat. Der gute Mann hat die 370 000 Gefangenen und die 120000 Todten von 1870 schon vergessen.

Paris, 15. August. Präsident Carnot kam heute nach Paris, um dem König von Griechenland einen Besuch abzustatten; er gedenkt Abends nach Fontainebleau zurückzukehren. — An dem heutigen Napoleonstage hatte das bonapartistische Comité ein Festmahl veranstaltet, woran sich etwa 600 Personen betheiligten. Als ein Redner erwähnte, Prinz Napoleon sei Soldat in der russischen Armee, wurde unter lautem Beifall die russische Nationalhymne gespielt und später eine Adresse an den Prinzen Viktor Napoleon beschlossen.

Paris, 15. August. Der König Alexander von Serbien ist mit seinem Vater gegen 7 Uhr Abends hier eingetroffen und Namens des Präsidenten Carnot von dessen Adjutanten, Oberstlieutenant de Chamoin, begrüßt worden. Die zahlreich auf dem Bahnhofe versammelte Menge empfing den König mit lebhaften Hochrufen.

Paris, 15. August. Hier wird eine Petition in Umlauf gesetzt, in welcher nachgesucht wird, den Boulevard Sebastopol in Boulevard Kronstadt umzutaufen. (!)

Paris, 16. Aug. Die Blätter bedauern, daß in Rheims die Unterpräfektur keine königlichen Gemächer biete, um Carnot bei dem gelegentlich der Feldübungen versprochenen Besuch aufzunehmen. Es sollen daher im erzbischöflichen Palast die Gemächer hergerichtet werden, welche die Könige bewohnten, wenn sie nach Rheims kamen, um gekrönt zu werden.

Bern, 14. August. Der internationale geographische Kongreß hat seine Verhandlungen beendigt. Aus den von demselben gefaßten Beschlüssen ist hervorzuheben, daß der Kongreß die Initiative zur Ausarbeitung einer Erdkarte im Maßstabe von 1 zu 1 000 000 ergreifen soll. Es wurde zu diesem Zwecke eine internationale Kommission eingesetzt.

London, 15. August. Dem „Reuterschen Bureau" wird gemeldet: Der chilenische Kreuzer „Errazuriz" ist am 8. August in Santi Vincenti eingetroffen und nimmt daselbst Kohlen ein. Die Offiziere bewahren über die Bewegungen des Schiffes Stillschweigen. Es verlautet, der Kreuzer erwarte die Ankunft weiterer Offiziere und eines Ingenieurchefs, sowie das Eintreffen des Dampfers „Presidente Pinto".

Petersburg, 15. August. Das gestrige Journal de Saint Petersbourg erklärt, die Meldung französischer Blätter, wonach das Verbot der Roggenausfuhr lediglich gegen Deutschland gerichtet wäre, für falsch. Der Zar habe sich lange gegen eine derartige Maßregel gesträubt, aber schließlich angesichts des Berichts mehrerer Gouverneure nachgegeben. Die Maßregel werde sofort aufgehoben werden, sobald die Versorgung der nothleidenden Gouvernements gesichert erscheine.

Moskau, 16. August. Der Großfürst-Thronfolger ist heute Vormittag unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen. Bei dem Empfang auf dem hiesigen Bahnhofe waren alle Militär- und die Civilbehörden vertreten, zahlreiche silberne Schüsseln mit Salz und Brod wurden dem Thronfolger daselbst überreicht. Nach dem Besuche mehrerer Kirchen begab sich der Großfürst Alexander nach dem Nikolai-Palais, wo der Empfang der Deputationen von Moskau und anderen Städten stattfand. Um 3 Uhr fährt der Thronfolger nach dem Troitzky-Kloster in Sergiewo, wo er die höchste Geistlichkeit empfängt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr erfolgt die Rückkehr nach der Stadt.

Sofia, 15. August. Prinz Ferdinand wurde gestern bei seinem Eintreffen in Rustschuk von den Ministern, dem Präsidenten der Sobranje und den nordbulgarischen Deputirten empfangen. Der Regierungsantritt ist im ganzen Lande festlich begangen; zahlreiche Huldigungstelegramme sind eingetroffen. Der Chef des Generalstabs, Oberstlieutenant Petroff, ist zum Obersten, Kriegsminister Major Sawow und 77 Majore sind zu Oberstlieutenants befördert. Prinz Ferdinand stiftete anläßlich des Jahrestages seines Regierungsantritts einen Orden für Civilverdienste und verlieh Stambuloff das Großkreuz desselben.

Bukarest, 14. August. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm hat Dr. Theodori, der Arzt der Königin Elisabeth, deren Zustand sich verschlimmert, der Patientin den Rath ertheilt, schleunigst Venedig zu verlassen und einen Badeort aufzusuchen.

Konstantinopel, 13. August. Der Sultan soll sich wegen eines Nachfolgers für den kürzlich verstorbenen türkischen Artillerie general Ristow Pascha an Kaiser Wilhelm II. gewandt haben, obwohl man sich französischerseits sehr bemüht habe, die Berufung eines Deutschen zu hintertreiben.

Newyork, 16. August. Der gestrige Getreidemarkt war überaus aufgeregt, die Preise stiegen außerordentlich, hauptsächlich in Folge des Gerüchtes, daß Deutschland die Aufhebung der Getreide-Einfuhrzölle beabsichtige und das Bedürfniß Frankreichs an Getreide größer sei, als man bisher erwartete. Am Schluß war die Börse fest, $4\frac{1}{8}$ bis $5\frac{1}{2}$ höher als beim Beginn. Roggen ruhiger, jedoch etwas gestiegen. Der Chicagoer Getreidemarkt war ebenfalls sehr lebhaft, die Preise schwankten, Schluß aber fest, $6\frac{5}{8}$ bis $7\frac{1}{4}$ höher; Mais am Schlusse fest, $2\frac{3}{8}$ bis 3 höher.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 17. August. Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee besichtigte heute Vormittag den Hulk „Gazelle", sowie die Große Kaserne. — Der zur Dienstleistung zur Marine (Nordseestation) kommandirt gewesene Assistenz-Arzt 2. Klasse Dr. Robert vom 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 ist zu seinem Truppentheil zurückkommandirt. — Der Vermessungsdirigent der Marinestation der Nordsee. Korv.-Kapt. z. D. Darmer, ist von seiner Dienstreise zurückgekehrt. — Der Torpeder-Kapt.-Lieut. Gehl vom Stabe der Inspektion der Marineartillerie ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Mülheim am Rh. und Geestemünde kommandirt. — Der Marine-Baurath vom Reichs-Marine-Amt Aßmann ist zu Informationszwecken aus Berlin hier eingetroffen. — Der Garnison-Verwaltungs-Direktor, Rechnungsrath Schach, hat einen 45tägigen Urlaub nach Eilsen angetreten.

— Die Panzerfahrzeugsflottille ist am Sonnabend Nachmittag von See kommend im hiesigen neuen Hafen eingelaufen, um Wasser, Kohlen pp. aufzufüllen. — Die abgelösten Besatzungen von S. M. Kanonenbooten „Iltis" und „Wolf", in der Stärke von 3 Offizieren (Transportführer: Lieutenant zur See von Levetzow), 1 Arzt, 4 Deckoffizieren, 96 Unteroffizieren und Mannschaften, welche mit dem Reichspostdampfer „Bayern" von Ostasien nach der Heimath zurückgekehrt sind, sind gestern Abend hier eingetroffen.

Geestemünde, 16. Aug. Der Marine-Werftdampfer „Boreas" traf, von Wilhelmshaven kommend, gestern Vormittag mit einem Prahm im Schlepptau hier ein und legte in den Geestemünder Vorhafen. Der „Boreas" wird die abgelösten Offiziere, Deckoffiziere und Mannschaften der auf der ostasiatischen Station befindlichen Kanonenboote „Wolf" und „Iltis", welche von dem Lloyddampfer „Bayern" nach hier gebracht werden, übernehmen und nach Wilhelmshaven überführen.

Kiel, 16. August. Die Manöverflotte wird am Dienstag bei Fehmarn auf die „Hohenzollern" als markirten Feind einen Scheinangriff unternehmen. Nach Beendigung der Manöver dampft sodann die „Hohenzollern" mit dem gesammten, aus 8 Panzerschiffen und mehreren anderen Fahrzeugen bestehenden Geschwader in den Kieler Hafen hinein, wo sämmtliche Schiffe vor Anker gehen.

Kiel, 16. August. S. M. Kadettenschulschiff „Stosch" ist gestern in Warnemünde eingetroffen und wird am 18. d. M. die Reise fortsetzen.

Kiel, 16. August. Wie der „A. R.-C." gemeldet wird, soll nach Ankunft des neuen Kreuzers „Bussard" in Chile, welcher bekanntlich am Mittwoch dorthin abgegangen ist, das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie", unter Contreadmiral Valois nach der Südsee gehen. Der Aufenthalt des „Bussard" an der chilenischen Küste ist vorläufig auf 2 Jahre berechnet. Das Schiff wird vollkommen ausreichen, den in Chile vorhandenen deutschen Interessen die nöthige Achtung und den etwa erforderlichen Schutz zu verleihen. Nach den neuesten Nachrichten über den derzeitigen Stand der Dinge scheint es, als wenn ein thätliches Eingreifen fremder Mächte in die chilenischen Wirren nicht zu erwarten ist.

Kiel, 17. August. Heute Nachmittag ließ sich Se. Majestät der Kaiser um 3 Uhr von der Yacht „Hohenzollern" aus an Bord des Kreuzers „Bussard" setzen, um diesen noch vor Antritt seiner Reise nach Chile zu besichtigen. Gegen 4 Uhr machte der „Bussard" von der Boje los und dampfte langsam zum Hafen hinaus. Laute Hurrahs wurden zwischen den Besatzungen des scheidenden Kreuzers und denjenigen der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" und der „Grille" gewechselt. Auf allen Schiffen hatte die Besatzung in den Wanten Aufstellung genommen. In der Wasser-Allee waren hunderte von Menschen zusammen gelaufen, um der Abfahrt des Kreuzers zuzusehen. Der Kaiser hielt an die Mannschaft eine längere Ansprache, in welcher er zur guten Führung mahnte und eine glückliche Reise wünschte, und verabschiedete sich von den Offizieren und Mannschaften auf der Höhe von Laboe. Beim Vonbordgehen Sr. Majestät brachte der Kommandant des „Bussard", Korvetten-Kapitän Gertz, ein Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn aus. Der Kaiser bestieg die schon vorausgefahrene Stationspinasse und fuhr an Bord der „Hohenzollern" zurück. Ihre Majestät die Kaiserin hatte inzwischen die Yacht „Meteor" bestiegen und wollte dem Kaiser entgegenfahren, um mit diesem dann zusammen eine Segelparthie zu unternehmen, die aber der herrschenden Windstille wegen aufgegeben werden mußte.

Danzig, 14. August. Das Manövergeschwader hat nun seine Uebungen auf der hiesigen Rhede beendet und rüstet sich bereits zu der Rückfahrt nach Kiel durch Vervollständigung der Kohlenbestände ꝛc. Die beiden Panzer-Divisionen, sowie die gemietheten Minendampfer „Franz" und „Pauline" sind auf der Rhede von Zoppot vereinigt, nur das Panzerschiff „Siegfried" lag heute Vormittag noch an der kaiserlichen Werft. Sein Kommandant, Kapitän zur See Herz, hatte während der Reparatur des Schiffes eine Urlaubsreise nach Berlin angetreten, ist von derselben aber heute zurückgekehrt. Der Abgang der gesammten Flotte erfolgt Sonntag früh.

Danzig, 15. August. Ueber das Kentern der „Zieten"-Jolle auf der Zoppoter Rhede erhält die „N.-O.-Z." folgende Mittheilungen: Die beiden Offiziere befanden sich zum Besuch an Bord des Panzerschiffes „Bayern". Die Nacht war ziemlich dunkel und eine steife Südwestbrise, etwa Stärke 8, die eine bedeutende See aufwühlte, wehte von der Umgegend des Badeortes Zoppot, verstärkt durch heftig einsetzende Böen. Um 11 Uhr Nachts stiegen die erwähnten Offiziere in die längsseit liegende Jolle, um an Bord ihres Schiffes „Zieten" gesetzt zu werden. In dem Boot befanden sich zwei Matrosen, gleichfalls zum „Zieten" gehörend. Da die Richtung des Windes eine ablandige war, „Zieten" seines geringen Tiefganges wegen aber mehr unter Land lag, als die größeren Schiffe, und das Rudern durch den heftigen Seegang sehr erschwert wurde, so versuchte man zu segeln, wobei man aufkreuzen mußte. Hierbei muß nun das Boot gekentert sein, wobei bekanntlich leider die Insassen ertrunken sind. Am nächsten Morgen wurde bei der Westerplatte der Matrose Kairies, in einer Korkboye treibend, todt aufgefunden. Sicher hat er sich gegen den herannahenden Tod tapfer gewehrt und versucht, trotz des ihn in seinen Bewegungen hindernden Oelzeugs und der ihm entgegenrollenden See das rettende Land zu erreichen. Leider kam er nur als Leiche an Land. Obwohl am andern Morgen sofort nach den übrigen drei Ertrunkenen in umfassendster Weise gesucht wurde, hat man bis jetzt nichts gefunden. Auch das Boot ist verschwunden. Gefischt wurden zwei Wasserfässer und die Mütze des Kapitän-Lieutenants Ludewig.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 17. August. An der gestrigen Vergnügungsfahrt nach Spiekeroog betheiligten sich von hier aus nur wenig Personen. Die Abfahrt und Ankunft erfolgte zu den festgesetzten Zeiten. Unter den Ausflüglern herrschte die fröhlichste Stimmung. Für gute Bewirthung der Gäste hatte Herr Gastwirth Janssen auf Spiekeroog bestens Sorge getragen. Die Seefahrt vom Festlande bis zur Insel dauerte etwas über 1 Stunde.

* **Wilhelmshaven**, 17. August. Auch der gestrige Sonntag muß leider den „verregneten" zugezählt werden. Konzert wurde nirgends abgehalten, desto häufiger aber Tanzmusiken. In den Straßen begegnete man vielfach Offizieren und Mannschaften der norwegischen Korvette „Nornen", die auch heute noch hier verbleiben wird. Zu Ehren der Offiziere und Unteroffiziere der Korvette sollen heute Abend kameradschaftliche Vereinigungen abgehalten werden.

* **Wilhelmshaven**, 17. August. Das Musikkorps des 2. Seebataillons tritt heute eine größere Konzertreise nach Hamburg an. Gestern Nachmittag konzertirte die Kapelle noch im Kaffeehause zu Varel, woselbst es trotz der wenig günstigen Witterung an Besuch nicht mangelte.

Wilhelmshaven, 15. August. Der Dampfer „Therese Horn" aus Schleswig bohrte in der Nordsee die norwegische Bark „Andrea" in Grund. Die „Andrea" sank sofort; 6 Personen sind ertrunken.

* **Wilhelmshaven**, 17. August. Vor einigen Tagen wurde uns ein Hühnerei vorgezeigt, welches das stattliche Gewicht von 95 Gramm aufwies.

* **Wilhelmshaven**, 17. August. Der Termin zur Eröffnung der Jagd auf Rebhühner ist auf den 1. September, auf Hasen auf den 15. September innerhalb des Regierungs-Bezirks Aurich festgesetzt worden.

Wilhelmshaven, 17. August. Die Verkehrseinnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (exkl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung im Juli 1891 518 651 Mk., Juli 1890 464 350 Mk., Mehreinnahme 1891 54 301 Mk., vom 1. Januar bis ultimo Juli 1891 3 018 417 Mk., Juli 1890 2 533 267 Mk., Mehreinnahme 1891 485 150 Mk. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt: im Juli 1891 80 281 Mk., Juli 1890 78 376 Mk., Mehreinnahme 1891 1905 Mk., vom 1. Januar bis ultimo Juli 1891 467 497 Mk., Juli 1890 454 590 Mk., Mehreinnahme 1891 12 907 Mk. Demnach beträgt die Mehreinnahme in den ersten 7 Monaten dieses Jahres gegen denselben Zeitraum des Vorjahres beinahe $\frac{1}{2}$ Million Mark.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Nach den im Reichs-Versicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen betrug am Schlusse der ersten 7 Monate seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes (Ende Juli 1891) die Zahl der erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den 8 zugelassenen Kasseneinrichtungen 140 568. Davon wurden 103 116 Rentenansprüche anerkannt, 19 061 zurückgewiesen und 2272 auf andere Weise erledigt, sodaß 16 119 Ansprüche unerledigt auf den Monat August übergegangen sind. Die höchste Zahl der erhobenen Ansprüche in den verflossenen sieben Monaten entfällt auf Schlesien, nämlich 15 105, dann folgen Ostpreußen mit 13 633, Brandenburg mit 10 420, Rheinprovinz mit 9174, Hannover mit 8332, Sachsen-Anhalt mit 7874, Schleswig-Holstein mit 5734, Posen mit 5589, Pommern mit 5510, Westfalen mit 5348, Westpreußen mit 4798, Hessen-Nassau mit 3492 und Berlin mit 1476. Auf die acht Anstalten des Königreichs Bayern kommen 13 975 Altersrentenansprüche, auf Königr. Sachsen 6135, Würtemberg 3234, Baden 2732, Gr. Hessen 2865, beide Mecklenburg 3028, Thüringische Staaten 3248, Oldenburg 486, Braunschweig 1095, Hansestädte 801, Elsaß-Lothringen 4466 und auf die 8 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesammt 1928.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Mariensiel, 14. Aug. Der Nachmittagszug 4 Uhr 15 Min. von Wilhelmshaven nach Jever hält fortan hier wieder nach Be-

---

Nähe man rücksichtsvoll den andern Blessirten entfernt. Hatten sich doch bei diesem letzteren so heftige Fieberphantasien eingestellt, daß die Wache eines handfesten Krankenwärters nothwendig geworden. Momentan befand sich der Sterbende ganz allein in dem Schlafgemach des heimgegangenen Hausherrn. Denn auch Frau Bernhard, die den Patienten behütet, während der Doktor und die Räthin nach dem Bahnhof gefahren, hatte das Gemach verlassen, um in der Küche einen nothwendigen Befehl zu geben. Herr Lutter aber war schon in den ersten Morgenstunden nach der Heimath zurückgereist.

Die rothen Wollenvorhänge an dem breiten Fenster waren zusammengezogen. Es herrschte ein trübes Halbdunkel in dem nett gehaltenen Raum, als Gerhard Bornstedt über die Schwelle desselben trat. So vermochte er nicht gleich, sich vollständig zu orientiren. Er sah freilich, daß unter einem Baldachin von rothem Stoff die breite Bettstatt stand, auf deren schneeigem Kissen sich ihm ein gelbes Gesicht zeigte mit tief dunklen Augen, welche gespenstisch zu ihm hinüberstarrten. Aber er war nicht imstande, die Züge des Kranken zu erkennen. Einen kurzen Moment hatte er so auf der Stelle verharrt, dann hörte er, wie der Doktor hinter ihm die Thür in das Schloß drückte. Sich nun allein mit dem Patienten wissend, ging er festen Schrittes der Lagerstatt zu. Trotz aller äußeren Ruhe aber schlug ihm das Herz doch zum Zerspringen und eine Angst erfüllte den sonst so furchtlosen Mann, die zu beschreiben ihm unmöglich gewesen wäre.

Noch aber hatte er keine Ahnung, wer die bleiche, unheimliche Leidensgestalt war, die sich da vor ihm in quälender Todesangst wand.

Doch jetzt — er hatte die luxuriöse Lagerstatt erreicht, schaute nieder auf das eingefallene Gesicht, welches sich mit merkwürdigem Ausdruck zu dem seinen gehoben. „Allmächtiger!" kam es über seine Lippen. Er streckte die Hände wie abwehrend aus, und während sein Gesicht fast noch blässer wurde, als das des vor ihm Liegenden, rang es sich kaum verständlich aus seiner Brust herauf: „Meine Angst, mein Schuldbewußtsein höhnen mich! Die Todten stehen nicht auf, um noch einmal vor unseren Augen zu sterben."

„Und doch ist es Jean Romain, auf dessen Ruf Sie kamen, Gerhard Bornstedt!" sagte eine leise Stimme in französischer Sprache. Wie sich aber die Hände Gerhards entsetzt über das verstörte Gesicht deckten und ein tiefes Stöhnen seine Brust erschütterte, fuhr der Sterbende fort: „Fassen Sie sich, Sie stehen wirklich keinem Gespenst gegenüber, ich lebe noch."

Die schmalen, weißen Finger waren von den Augen Gerhard Bornstedts geglitten. „Jean Romain lebt? — Aber wie ist das möglich," stammelte er verwirrt. Dann richtete er sich plötzlich auf. Mit festem durchdringenden Blick betrachtete er noch einmal die verfallenen Züge des Kranken. Sekunden vergingen so, dann glitt es wie lichter Sonnenschein über das schöne Gesicht Gerhard Bornstedts. „Es ist kein Traum!" kam es fast jauchzend über seine Lippen. „Ich bin in jener fürchterlichen Stunde vor fünfzehn Jahren nicht zum Mörder geworden!! Gott — Gott, wie danke ich Dir!!" Und sich plötzlich vor dem Lager des Sterbenden auf die Kniee werfend, setzte er ebenfalls französisch hinzu: „Jean Romain, wie viel Sie auch gefehlt haben in Ihrem Leben, die Barmherzigkeit, mir den Beweis zu geben, daß ich Sie nicht getödtet, muß Sie vor dem Allmächtigen entsühnen. O, Sie ahnen nicht, was ich gelitten!"

Der Sterbende machte eine abwehrende Handwegung. „Lassen wir alles das jetzt," flüsterte er, „und sagen Sie mir lieber — wo — wo haben Sie meine Tochter? Daß Isabella sie selbst unter den Schutz des einstigen Verlobten gestellt, weiß ich."

„Clemence lebt in meinem Hause, die Räthin Barner erzog sie."

Romain fragte nicht: „Und wie entwickelte sich mein Kind? Gleicht es seiner Mu ter?" Er fragte auch nicht, wie sich die Zukunft des Mädchens gestalten sollte, sondern schloß die Augen und lehnte mit einem tiefen Athemzug seinen Kopf zurück.

So verginnen Minuten, während deren Verlauf G rhard unaufgefordert von Clemence sprach und ihre Vorzüge schilderte.

Endlich öffnete der Kranke seine Augen wieder. „Glauben Sie nicht, daß mich die Liebe für das Mädchen vermocht, über das Meer zu kommen. Mich — drängte nur die Armuth. Ich wußte, daß Sie einen reichen Vater beerbt und dachte mir, Sie — Sie würden gern für die Gewißheit, kein Mörder zu sein, einen Theil ihres Besitzes an mich abgeben. Als mich dann aber — hier das Unglück traf, da — da wurde plötzlich die Vergangenheit in mir wach und — ich mußte wissen, was aus dem Kinde geworden, dessen Geburt mir so wenig Freude bereitet, da es nur ein Mädchen war."

Wieder lehnte der Kranke seinen Kopf in die Kissen, und es verging eine verhältnißmäßig lange Zeit, ehe er nochmals die Lippen öffnete und mit versagender Stimme flüsterte:

„Aber fragen Sie denn gar nicht, wie ich dazu gekommen, meine Reichthümer zu verlieren? Was mit mir geschah, nachdem Sie von meinem blutenden Körper geflohen?"

„Sie sind sehr schwach, Monsieur Romain, und deshalb wagte ich es nicht, Sie zu einer Erzählung zu veranlassen, die mir zwar alle diese Räthsel lösen könnte, Sie aber doch angreifen würde."

Es zuckte um die Lippen Romains. „Vielleicht habe ich noch so viel Kraft, Ihnen die Vergangenheit zu enthüllen," flüsterte er in abgebrochenen Sätzen. „Neigen Sie das Ohr an meine Lippen. Ich kann mich nicht mehr aufrichten und das laute Sprechen fällt mir schwer."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

dürfniß. Es ist dies namentlich für die Kinder aus der hiesigen Gegend, welche die Wilhelmshavener Schulen besuchen, von großem Vortheil, weil dieselben so direkt von der Schule nach Hause fahren können. (G.)

Sande, 14. August. Das Domaine-Vorwerk Alt-Marienhausen bei Sande ist vor einigen Tagen auf dem Amte Jever öffentlich verpachtet. Der Platz ist 65 Hektar groß und sind 93 Mark pro Hektar von Herrn J. Bockhoff in Schleepens geboten worden. Der bisherige Pächter, Herr F. Harms, bezahlte nur 77 Mark pro Hektar. — In Folge des anhaltenden Regenwetters sieht es in hiesiger Gegend mit der Ernte sehr traurig aus. Das Heu, theilweise schon vor 5 bis 6 Wochen gemäht, ist mit bestem Willen nicht einzubringen und steht in den Niederungen zum größten Theil im Wasser, ist mithin schon fast werthlos geworden; der Hafer liegt größtentheils und ähnlich geht es auch mit anderen Früchten. Auch in den Gärten ist es nicht viel besser, die Kartoffeln sind krank, die Bohnen verfaulen und frühreife Früchte, wie Erbsen und dergleichen, reifen nicht. Wenn das Wetter sich nicht bald ändert, stehen wir vor einer sehr schlechten Ernte.

Rüstersiel, 14. August. Der Graswuchs auf dem Außengroden ist in diesem Jahre recht gut, durch das Seewasser ist bis jetzt noch kein Schaden verursacht worden. — Trotz der langen Regenzeit ist hier kürzlich doch ziemlich viel Torf angebracht worden. Der Preis stellt sich durchschnittlich auf 30 Mark für die Last. (J. W.)

y **Rüstersiel,** 16. August. Als der Gastwirth T. mit seinem vollbesetzten Wagen durch das Dorf fuhr, begehrte ein Strolch die Mitfahrt. Nachdem ihm diese verweigert worden war, sprang derselbe auf das Pferd und brachte diesem auf dem Rücken mehrere tiefe Schnittwunden bei. Ein Gendarm brachte bald darauf den Strolch zur Haft.

Jever, 16. August. Infolge der gestiegenen Roggenpreise ist der Preis des 10pfündigen Schwarzbrodes von 90 Pfg. auf 1 Mk. erhöht worden.

Aurich, 14. August. Heute in früher Morgenstunde ist unser Bataillon mittelst Extrazug in das Manöver abgefahren; die Rückkehr erfolgt am 17. Sept.

Oldenburg, 14. August. Die hiesigen Bäcker haben den Preis für das 10pfündige Schwarzbrod heute auf 1 Mk., theilweise schon auf 1 Mk. 5 Pfg. gesetzt.

Oldenburg, 14. Aug. Als die Artillerie gestern Morgen auf Tungeln zu marschirte, mußte die Batterie einen vom Regen vollständig aufgeweichten Weg, neben welchem ein breiter und tiefer Graben hinlief, passiren; die meisten Geschütze waren glücklich durchgekommen, ein Geschütz der ersten Batterie war indeß, da die Räder bis zur Achse im Wege saßen, nicht durchzubringen und der Geschützführer mußte halten lassen. Das Geschütz hielt genau Spur, welch' letztere sich in unmittelbarer Nähe des betr. Grabens befindet. Plötzlich rutschte das die Grenze zwischen dem Wege und dem Graben ausmachende Erdreich weg und das Geschütz stürzte laut der „Old. Ztg." in den sehr tiefen und breiten Graben. Der das Stangenpferd reitende Artillerist besaß noch so viel Geistesgegenwart, daß er schleunigst aus dem Sattel sprang und sich so vor Unfall bewahrte. Einige Kanoniere, welche zur Bedienung des Geschützes hinten auf saßen, nahmen ebenfalls an der Rutschpartie theil, geriethen aber unglücklicherweise unter das Geschütz. Man fürchtete für dieselben schon das Schlimmste, jedoch gelang es den Soldaten, sich wieder herauszuarbeiten; ohne daß sie die geringste Verletzung erlitten hatten, kamen sie nach einigen Anstrengungen wieder zum Vorschein. Auch die Pferde sind unversehrt geblieben. Es verursachte indeß viele Mühe, das schwere Geschütz wieder aus dem Graben herauszubringen.

Oldenburg, 16. August. Die im Bereiche der oldenburgischen Eisenbahnen befindlichen Brücken werden augenblicklich einer gründlichen Revision unterzogen.

Bremerhaven, 14. Aug. Vom Bremer Tonnen- und Bakenamt werden demnächst mehrere neue Leuchtfeuer oberhalb Bremerhaven errichtet werden. Zunächst wird auf dem Leuchtthurme an der Schleuse zum Neuen Hafen ein festes Feuer angebracht werden, welches weit hinauf leuchtet und für die ganze Schifffahrt von unschätzbarem Werthe ist. Sodann kommen drei feste weiße Feuer bei Blexersande zu stehen, welche zwei Leitfeuerlinien bilden. Für zwei der letzteren Feuer sind nunmehr die Gittermasten, welche oben große Hafenlaternen mit einer Leuchtkraft bis zu 11 Kilometer im Umkreise tragen, und die Wärterbuden errichtet, während anstatt des dritten Feuers vorläufig eine hohe Bake mit einem hölzernen Dreieck auf der Spitze aufgestellt ist.

Geestemünde, 16. August. Das Viermaster-Segelschiff „Peter Rickmers" traf am Freitag Abend mit einer Ladung von 45 000 Sack Reis aus Akyab (Hinterindien) auf der Weser ein und legte gestern Morgen in den Hafen.

Bremen, 15. August. Dem Senat ist vor einiger Zeit ein Antrag auf Einrichtung einer Anlage für Feuerbestattung zugegangen, mit welchem sich auch die Deputation für die Friedhöfe zu befassen hatte. Diese empfiehlt, die Einrichtung einer derartigen Anlage auf Staatskosten abzulehnen, weil nach Erfahrungen anderer Städte die Benutzung der Anlage wahrscheinlich eine sehr geringe sein würde. Dagegen scheint es der Deputation angezeigt, seitens des bremischen Staates insofern ein Entgegenkommen zu zeigen, daß event. ein geeignetes Grundstück auf einem der Bremer Friedhöfe hergegeben wird.

Vermischtes.

Berlin, 14. Aug. Die Untersuchung gegen den verhafteten Kaufmann Nietschmann, der einer Anzahl von kleinen Leuten ihre Ersparnisse abgeschwindelt hatte, nimmt eine große Ausdehnug an. Bisher wurden 80 Personen vernommen, die durch Nietschmann insgesammt um 440 000 Mk. geschädigt wurden. Die Zahl der Geschädigten soll indeß noch größer sein.

Flatow, 15. August. Der Rendant des Vorschußvereins und stellvertretende Bürgermeister, Möbelfabrikant Quandt, ist verschwunden. Bei gerichtlicher Untersuchung der Kasse wurde ein Fehlbetrag von 26 000 M. festgestellt. Viele Familien sind durch die Unterschlagungen hart betroffen worden.

Berlin, 15. August. Heute Nachmittag 2 Uhr entgleiste auf der Haltestelle Wendisch-Drehna der Personenzug von Berlin nach Dresden. Der Zug gerieth durch falsche Weichenstellung auf todtes Gleis und fuhr den Prellbock um. 2 Personen erhielten leichte Beschädigungen.

Nürnberg, 15. August. Der unter Ludwig II. gebaute königliche Hofzug, der sich seit einigen Monaten zur Neugestaltung im Etablissement der hiesigen Maschinenbau-Aktiengesellschaft befindet, geht seiner Vollendung rasch entgegen und wird in allernächster Zeit zur Ablieferung gelangen. Die erste Verwendung soll derselbe bei den Fahrten des Prinzregenten und seines kaiserlichen Gastes zwischen München und dem Manövergebiet finden.

Oldesloe, 14. August. Zwei Schaffner, welche gestern Abend halb 10 Uhr gleichzeitig in den Gepäckwagen des nach Hamburg abfahrenden Zuges springen wollten, glitten aus und kamen zu Fall. Schaffner Schwaar aus Hamburg wurde überfahren und ihm der Schädel zerquetscht. Der Tod trat sofort ein. Der andere Schaffner kam mit unerheblichen Verletzungen davon.

Paris, 14. August. Der „Temps" meldet aus Brest, man bezweifle die Flottmachung des Bremer Dampfers „Trifels", nur einen Theil der Ladung werde man bergen können, falls das schöne Wetter anhalte. Der Dampfer „Trifels", kam von Bombay mit 1800 Tonnen Baumwolle und Getreide.

Bremen, 15. August. Die mit der Bergung des Hansadampfers „Trifels" beschäftigten Taucher erklären ein Dichten und Abbringen des Schiffes für unmöglich; dasselbe sei total wrack. Die Ladung des Dampfers dürfte größtentheils geborgen werden. Der Werth derselben wird auf 3 Mill. Mk. angegeben.

Berlin, 15. August. Der Ringkampf um die Meisterschaft der Welt ist nun endgültig ausgefochten. Abs hat gestern auch den Franzosen Masson, einen sehr geschmeidigen Ringer, regelrecht zweimal geworfen. Das Ringen, welches wieder eine große Zuschauermenge angelockt hatte, war vielleicht das interessanteste bislang. Abs gewaltige Fäuste drückten den Franzosen zuletzt derart auf den Boden nieder, daß er wie regungslos dalag.

London, 4. August. Die Zahl der auf dem Quarantänelager campirenden Pilger beträgt etwa 4000. Vom 1. bis 10. August sind fünf Pilger an der Cholera gestorben.

London, 14. Aug. Das kleine 15 Fuß lange Boot „Sea Serpent", welches am 23. Juni unter Führung von Kapitän Josiah Lawlor die Reise von Boston, V. St., nach England angetreten hat, ist am vorigen Dienstag in Coverack bei Lizard eingetroffen. Ueber die Reise, bei der es sich um eine Wettfahrt zwischen der „Sea Serpent" und der gleich großen „Mermaid", Kapt. William Andrews, um einen silbernen Pokal und die Summe von 3000 Dollars handelte, wird Folgendes berichtet: Das Boot ist nach den Plänen von dem Vater Lawlor's gebaut und hat eine Länge von 14' 11½", eine Breite von 5' und eine Tiefe von 2'; es ist mit zwei metallenen Luftkästen, einem vorn und einem hinten, versehen, welche dem Fahrzeuge eine vergrößerte Schwimmfähigkeit um 600—700 Pfd. geben. Der vertiefte Sitzraum ist 6 Fuß lang und 20 Zoll breit und mit einer Luke versehen, die bei stürmischem oder regnerischem Wetter mit einem Gummilaken bedeckt wird, um das Wasser abzuhalten. Kapt. Lawlors Kochutensilien bestanden aus einem Petroleumofen und einigen Blechgeschirren; Spirituosen befanden sich nicht an Bord, vielmehr enthielt der Proviantraum nichts weiter als präservirtes Fleisch, Fleischextrakt, Chocolade, kondensirten Kaffee, Milch und Hartbrod. Für besonders stürmisches Wetter hatte der Kapitän Lawlor zehn Gallonen Oel mitgenommen. Die Reise war eine ereignißvolle. jedoch steuerte das Boot auch bei leichtem, stetigem Winde Tage lang allein, sodaß Lawlor, wenn er Abends eine gute Laterne angezündet hatte, sich mehrere Nächte zum Schlafen niederlegen konnte. Am 1. Juli stürzte er beim Einholen eines Taues über Bord, doch gelang es ihm ohne große Mühe, das Boot wieder zu erreichen, da er die Vorsicht brauchte, stets eine Leine um den Leib geschlungen zu halten. Als die „Sea Serpent" am 18. Juli vor einem schweren Sturm lenzte, wurde sie platt auf die Seite geworfen und drohte, rasch voll Wasser zu laufen, sodaß Lawlor auf den Kiel hinausklettern mußte, um das Fahrzeug wieder aufzurichten. Hierbei fiel er nochmals über Bord, doch vermochte er mit Hülfe der Leine sich auch diesmal wieder in Sicherheit zu bringen, obwohl er zur Zeit drei Röcke und lange bis zum Leibe reichende Schaftstiefel an hatte. Seine sämmtliche Kleidung und Vorräthe wurden bei dieser Gelegenheit vollständig durchnäßt. Ein ähnlicher Zufall stieß ihm am 3. August zu, als er 20 Seemeilen Südwest von Lizard mit der Bark „Finland" sprechen wollte und das Segel vor dem Winde überging. Auch diesmal mußte Lawlor auf den Kiel des Bootes hinausklettern, ehe er es mit vieler Mühe wieder aufrichten konnte. Die Bark erbot sich zwar, Lawlor an Bord zu nehmen, doch wollte dieser sich nicht darauf einlassen und setzte die Reise fort. Wie schon erwähnt, ist er am Dienstag wohlbehalten bei Lizard eingetroffen.

— Aus Belgrad wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die Erhebungen stellten fest, daß der Banditenstreich bei Heraklea durch einen Theil der Bande des Athanas ausgeführt worden ist. Die Räuber glaubten, daß die Opfer größere Summen bei sich führten.

Holtenau, 15. Aug. Mit dem Naßbagger sind bei den Kanalbauten vor kurzer Zeit zwei große Geweihe aus dem Moor beim Gute Steinwehr gebaggert, das eine scheint von einem Elennthier, das andere, woran noch ein Theil des Schädels, von einem Hirsch zu sein. Mit dem Trockenbagger kommen hin und wieder alte Steinwaffen, sowie ab und zu kleine Stücke Bernstein ans Tageslicht.

Litterarisches.

— Dem größten spanischen Maler der Neuzeit, Francisco Pradilla, sind die beiden neuesten Hefte der **„Modernen Kunst"** (Berlin, Verlag von Rich. Bong) gewidmet. Wir finden in ihnen eine große Anzahl von Reproduktionen der hervorragendsten Bilder Pradilla's, darunter solche, die zu reproduziren der Künstler nur der „Modernen Kunst" gestattet hat, wie denn auch die Auswahl der Skizzen und Studien von Seiten des Malers erfolgte. Preis der Hefte à 60 Pfennig.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Bern, 17. Aug. Zwischen München-Buchsee und Zollikofen bei Bern stießen auf der Zentralbahnlinie gestern Abend zwei Eisenbahnzüge zusammen. Zwölf Personen sind todt, die Zahl der Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. ° Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ° Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Aug. 15.	2 h Mtg.	756.9	20.2		—	SW	3	9	cu	—
Aug. 15.	8 h Abd.	754.4	17.0	—	—	S	2	10	cu	1.0
Aug. 16.	8 h Mrg.	754.3	14.5	21.1	10.6	WSW	4	3	cu	7.4
Aug. 16.	2 h Mtg.	754.7	16.5	—	—	W	6	10	cu, ni	—
Aug. 16.	8 h Abd.	757.0	13.4	—	—	W	4	10	cu	0.3
Aug. 17.	8 h Mtg.	753.9	15.5	17.8	13.2	WNW	4	9	cu, ni	0.5

Bemerkungen. August 15.: Mittags und Nachmittags Regenschauer, Abends Gewitter mit starkem Regen. — August 16.: Am Tage mehrfach Regenböen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 18. August: Vorm. 11.22, Nachts. 12.00.

Wilhelmshaven, 17. August. Kursbericht der Oldenburgischen Sparg- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,60	97,15
3 pCt. do.	83,10	83,65
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	104,50	105,05
3½ pCt. do.	96,80	97,35
3 pCt. do.	83,10	83,65
3½ pCt. Oldenb. Consols	98,—	99,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	102,00
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	102,25
3½ pCt. do. do.	95,—	96,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe	94,70	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,10	125,60
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	95,60	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	—	—
4½ pCt. Warps-Sptnn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	104,50
3½ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	92,40	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Actien-Bank vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167,80	168,60
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,26	20,36
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Verdingung.

Die Lieferung von 90 000 kg weißer Marineseife für die Kaiserlich. Werften Kiel und Wilhelmshaven soll am 27. Aug. 1891, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Marineseife"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 15. August 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Prämiirung von Zuchthengsten.

Am **Montag, den 31. August d. Js., Morgens 10 Uhr,** wird auf dem Marktplatze zu Aurich die Prämiirung ausgezeichneter, mindestens 4jähriger Zuchthengste stattfinden.

Zugleich werden die vom Verein zur Förderung der Hannoverschen Landespferdezucht bewilligten Prämien für Hengste zur Vertheilung gelangen.

Ein Thierarzt wird die Pferde an dem genannten Tage von Morgens 7 Uhr an auf dem Marktplatze besichtigen und Nummern vertheilen, nach deren Folge die Hengste der Kommission vorzuführen sind.

Aurich, den 25. Juli 1891.

Der Regierungs-Präsident.

gez.: von Hartmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes, sowie des § 107 des Zuständigkeitsgesetzes wird hierdurch die diesjährige Schonzeit für Hasen und Fasanenhennen um vierzehn Tage verlängert.

Der Aufgang der Jagd auf Hasen und Fasanenhennen findet daher im laufenden Jahre am 15. Septbr. statt.

Aurich, den 17. Juli 1891.

Der Bezirksausschuß zu Aurich.

gez. **v. Hartmann.**

Verkauf.

Tossens in Butjadingen. Das zur **Handlung** mit Manufaktur- und Colonialwaaren zweckmäßig eingerichtete, zu **Ellwürden** belegene

Wulff'sche Wohnwesen

mit großem schönen, mit vielen Obstbäumen bepflanzten

Garten

soll zum sofortigen Antritt oder später öffentlich meistbietend verkauft werden und findet zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag, 20. August d. Js.,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Butjadingen, Abtheil. II, zu Ellwürden statt.

Das Immobil ist jederzeit unter Anweisung von H. Wulff zu Ellwürden zu besehen. Etwa vorher gewünschte Auskunft wird von demselben, wie auch vom Unterzeichneten gern ertheilt.

Wehlau, Aukt.

Jagdverpachtung.

Am **Freitag, den 21. August,** Nachmittags 3 Uhr, soll in der **Kruse'**schen Gastwirthschaft zu Haltestelle Roggenstede die

Westerburer Feldmarks-Jagd

vom 1. September d. J. an auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber einlade.

Der Jagdbezirk bildet eine zusammenhängende Fläche von etwa 2000 Morg. best. Marschlandes, die Haltestelle Roggenstede ist in der Feldmark.

Westerbur, den 12. August 1891.

Der Jagdvorstand.

Pferde- u. Schweine-Vergantung zu Sedan.

Der Handelsmann **H. G. Bunk** zu Wittmund läßt am

Mittwoch, den 19. d. M.,

Nachm. 2 Uhr auf.,

in und bei der Behausung des Gastwirths **Siems** in **Sedan:**

4 beste Arbeits-Pferde

und

60 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkaufen.**

Neuende, den 16. August 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Die Landwirthe **Harken & Popken** lassen am

Mittwoch, 19. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,

auf ihren im **Cäciliengroden** belegenen zugepachteten Landstücken:

4,38,70 ha oder 13,91 Grasen sehr gut gerath. Hafer

beipassend. Abtheilungen

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkaufen.**

Kaufliebhaber wollen sich in Wittwe **Kots'** Wirthsstube zu **Mariensiel** versammeln.

Neuende, den 8. August 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Husemann** zu Jever läßt am

Donnerstag, 20. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf.,

in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**

40—50 Stück große und kleine, sowie ca. 30 große zur sofortigen Mast geeignete

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkaufen.**

Neuende, den 13 August 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Landesbibliothek Oldenburg

Cuba-Land.

Verkauf.

Dritter Termin zum **öffentlich meistbietenden Verkauf des zu Heppens nördlich an der Ulmenstraße belegenen,** dem Landwirth A. G. Jacobs zu Prieweg zustehenden

Geschäftshauses

ist gerichtsseitig auf

Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Amtsgerichtslokale zu Jever anberaumt. **In diesem Termin erfolgt auf das abgegebene Höchstgebot voraussichtlich der Zuschlag.**

Neuende, den 15. August 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Arbeiter **Georg Janssen** zu **Neuender Kirchreihe** läßt am

Mittwoch, 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:
1 Ziege, 1 Quantum Heu, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Regulator, 2 Tische, 1 f. Sophatisch, 6 Rohrstühle, 1 vollst. Bett, 1 Tragejoch, 2 Regenwassertonnen, 1 Waschballje und versch. Küchengeräth
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend **verkaufen.**

Neuende, den 10. August 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Suche für meine Tochter,

evangelisch, Stellung zur selbstständigen Führung eines bürgerlichen Haushalts auf sofort oder später. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten an

C. Meyer, Tischlermstr.,
Lingen a. d. E.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren wird für den ganzen Tag auf sofort oder 1. Septbr. gesucht. **M. Rost,** Heppens.

Für ein bedeutendes Abzahlungs-Geschäft wird auf sofort ein kautionsfähiger

zweiter Einkassirer

gesucht für Wilhelmshaven und Umgegend.

Derselbe hätte gleichzeitig auch den Verkauf eines sehr gangbaren Bedarfsartikels zu übernehmen und würde durch hohe Provision sein Einkommen noch bedeutend erhöhen können.

Festes Anfangsgehalt 15 bis 18 Mark pro Woche.

Schuhmacher oder Schneider, welche sich auf diesen angenehmen Erwerbszweig begeben wollen, würden sich am besten hierfür eignen, als der zu verkaufende Artikel diesen am ersten bekannt.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter „Lebensstellung" befördert die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sogleich

2 Schuhmacher-Gesellen.
G. Frerichs.

Gesucht

auf sofort **geübte**

Weißnäherinnen.
L. Possiel, Roonstraße 84.

Suche zum 1. Septbr.

ein älteres **Mädchen.** Zu melden Altendeichsweg 2, Morg. v. 8—10 Uhr.

Gesucht

eine solide **gewissenhafte** alleinstehende gesetzte Person, welche zu Hause näht od. sonstige Beschäftigung hat, gegen miethfreies Zimmer und monatliches Gehalt.
Roonstraße 92, p. l.

Zu vermiethen

eine **Oberwohnung.** Zu erfragen bei **C. Schulz,** Bant, Brunnenstr.

Cuba-Land.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober eine

sehr schöne Wohnung

an der **Roonstraße,** bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, sowie Wasserleitung, im Preise von 600 Mk.

Th. Süss.

Eine Wohnung

zu vermiethen.
Neubremen, Mittelstraße 20.

Herrsch. Wohn. v. 7—8 Z. u. Zubehör u. Gart. z. 1. Okt. miethfrei.
Kiel, Reventlou-Allee 21.

Zu vermiethen

die z. Z. von Frau Kiehl benutzte **Wohnung** Roonstraße 75b und die von Frau Henning benutzte Wohnung Roonstraße 85 zum 1. November und die von Herrn Graf Bernstorff benutzte Wohnung Wilhelmstr. 8 zum 1. Oktbr.
F. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermiethen

eine **Oberwohnung** von 4 Räumen nebst Stall im Schreiver'schen Hause in Sedan, Preis 100 Mk. Näheres bei **A. C. Ahrends,** Neuestraße 5.

Gutes und billiges Logis

für einen anständigen jungen Mann.
Ulmenstraße 7.

Zu vermiethen

ein großer **Laden** nebst **Wohnung.**
Ulmenstraße 5.

In meinem neuerbauten Hause an der Bismarckstraße habe noch

eine Etagen- u. eine Unterwohnung

zu vermiethen.
C. Lampe, Ulmenstraße 11.

1 frdl. möbl. Zimmer

(auf Wunsch 2 Zimmer) zu vermiethen.
Ostfriesenstraße 72, am Park.

Zu vermiethen

auf sofort eine

Wohnung Ulmenstrasse Nr. 21.
F. W. Mengers.

Zu vermiethen

eine fein **möblirte Stube** nebst **Schlafstube** an 1 oder 2 einzelne Personen. **F. W. Mengers.**

Zu vermiethen

eine geräumige **Unterwohnung,** auch passend zum kleinen Geschäft.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet.
A. Bahr, Wilhelmstraße 2, part.

Zu vermiethen

eine große geräumige **Kellerwohnung,** für ein Milch- oder Gemüse-Geschäft geeignet.
A. Bahr, Wilhelmstraße 2.

Zu vermiethen

eine möblirte Wohnung

auf sofort. Roonstraße 6.

Ein durchaus zuverlässiger Mann

sucht Beschäftigung,

gleich welche, desgl. eine Frau im

Waschen, Reinmachen 2c.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weißwein-Flaschen

kauft W. H. Renken.

Wegen Einstellung der **Linienfahrt in Oldenburg** sollen am **26. August, Morgens 10 Uhr:**

20 junge Pferde

(Galizier und Westfälische) für alle Geschäfte passend, öffentlich meistbietend **beim Depot (Doodt's Etablissement) in Oldenburg** mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Zu verkaufen

1 Zweirad 54"

billigst. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Schützenhof Bant.

Dienstag, den 18. August cr.:

Großes Militär-Concert,

Nach dem Concert: Grosser BALL.

Es ladet ꝟ. h ö

P. Rotermund.

Frische Celler Kronsbeeren

zum Einmachen, Centner 25 Mk.

Ludwig Janssen.

Seitens der Weingroßhandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden

ist mir die **Vertretung für hiesigen Platz** übertragen worden.
Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine

ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.

Veranlaßt durch das kolossale Steigen des Spiritus, erhöhte heute die Detailpreise für meine Branntweine und den. Spiritus

per Liter um 10 Pfg.

S. H. Meyer, Wilhelmshaven,
Destillation und Weinhandlung.

Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins

zu Wilhelmshaven.

Stundenplan 1891|92.

Wochentag.	Kl.	Zeit.	Lehrgegenstand.	Lehrer.
Montag	I II III IV	Abends 7½—9½ " "	Bauzeichnen Modelliren (Freihandz.) Maschinen- und Schiffszeichnen. Deutsch (Bauh.) Masch. u. Schiffszeich. (Freih.- bzw. Linealz.).	Gerdes. Dietsch. Janßen I. Bernd.
Dienstag	I II III IV	" " " "	Geometrie. Bauzeichnen und Modelliren (Freihandz.). Rechnen (Metall). Deutsch (Bauhandwerker).	Puschmann. Gerdes. Hümme. Janßen I.
Mittwoch	I II III IV	" " " "	Physik und Mechanik. Algebra. Deutsch (Metall). Rechnen (Bauhandw.).	Dietsch. Puschmann. Janßen I. Radtke.
Donnerstag	I II III IV	" " " "	Maschinen- und Schiffszeichnen. Geometrie. Masch.- und Schiffsz. (Projektionslehre). Deutsch (Metall).	Dietsch. Jaquemar. Bernd. Janßen I.
Freitag	I II III IV	" " " "	Algebra. Bauzeichnen und Modelliren (Freihandz.). Rechnen (Bauhandw.). Bauzeichnen (Freihand- bezw. Linealz.).	Puschmann. Gerdes. Hümme. Jaquemar.
Sonnabend (Ergänz.-Kl. zwisch. II u. III)	II II	" "	Algebra. Geometrie.	Puschmann. Jaquemar.
Sonntag	I II III IV	Nachmitt. 2—4 " " " 4—5	Bauzeichn. u. Modelliren (Freihandzeichn. Physik und Mechanik. Bauzeichnen (Projektionslehre). Rechnen (Metall). Gesang.	Gerdes. Dietsch. Jaquemar. Radtke. Freund.

Die Söhne resp. Lehrlinge unserer Mitglieder genießen in den unteren Klassen freien Unterricht, in den oberen Klassen zahlen dieselben pro Schüler 2 Mark pro Monat. Söhne resp. Lehrlinge von Nichtmitgliedern zahlen pro Schüler und monatlich in den unteren Klassen 1,50 Mark, in den oberen Klassen 4 Mark. Gesellen und Werkführer pp. zahlen in den oberen Klassen 5 Mark pro Monat. Das Schulgeld ist monatlich pränumerando an den Kassirer der Schule, Herrn Lehrer **Janßen I,** zu entrichten.

Die neueintretenden Schüler versammeln sich am **Sonntag, den 23. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr,** zur Anmeldung im Schullokal (Elsaß, Schießzesthalle). Ebenso ersuchen wir die bisherigen Schüler (auch die Werftschüler), sich um dieselbe Zeit dort einzufinden, um die Neueintheilung in die Klassen vorzunehmen, damit der Schulunterricht am 1. September ungestört beginnen kann.

Sämmtliche Schüler haben ihr letztes Schulzeugniß mitzubringen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Mittwoch, den 19. Aug., werden wir große und kleine

Schweine

in **Neuheppens** zum Verkauf stellen.

Gebrüder Harms,
Accumer Mühle.

Hatte Gelegenheit, ein großes Quantum besserer **fertiger**

Herren-

Buckskin-Anzüge

sehr billig einzukaufen. Offerte selbige zu Ausnahme-Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven,
Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Eine junge dän. Dogge

zu verkaufen. Tonndeich 11.

3000 kg!

Rund- u. Langbohnen,

garantirt schnell mürbe kochend, offerirt zum Tagespreise

B. Wilts.

Apotheker Bergmann's

Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- u. schmerzlos **jedes Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze.** Vorr. à Carton mit Pinsel 60 Pf. bei
Rich. Lehmann, Bismarckstr.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener

Breakwagen

wegen Mangel an Platz.
Bismarckstraße 36b, unten rechts.

Cuba-Land.

Zu dem am **23., 24.** u. **25. Aug. d. J.** im Hotel „Zum Lindenhof" zu Oldenburg stattfindenden

Großen Preis- und

Konkurrenz-Kegeln

werden die sämmtlichen Kegelbrüder in Wilhelmshaven und Umgegend hiermit freundl. eingeladen. **Das Festcomité.**

NB. Gekegelt wird auf 7 Bahnen und gelangen auf sämmtlichen Bahnen von der Brutto-Einnahme mindestens 75 Proz. als Preise zur Vertheilung. Auf den Preisbahnen kommen nur Geldpreise zur Vertheilung und beträgt der erste Preis mindestens **75 Mk.**

Entflogen

ein Rosa-Kakadu.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Scharf,** Roonstraße 74.

Verloren

am 17. d. früh auf dem Wege von Neuheppens, Neuestr. bis zum Artill.-Depot ein **Portemonnaie** mit ca. 12 Mk. Inhalt von einem Burschen. Geg. Belohn. abzug. Moltkestr. 15, p. r.

Um Irrthum zu vermeiden,

erkläre ich, daß ich mit H. Bartels nicht identisch bin

Anton Günther Bartels,
Fischhändler.

Sprechstunden für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 19. Aug, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Eine große Parthie feiner

weißer Manschett-Hemde

in allen Weiten, mit prima lein. Einsätzen, per Stück **2,50 Mk.**

Weisse Steh- und Umlege-Kragen

für Herren, moderne Facons, viersach reines Leinen, pr. Dtzd. für **3 Mk.**

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Als Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Alma Bogtanski,
Lothringen 63.

Meine Admirals-Cigarre

hochfein von Geschmack und Brand empfehle im Detail-Verkauf à Stück **5 Pfg.**

H. Begemann,
Königstraße 57.

Lampions, Fahnen, Drachen 2c.

empfiehlt

Joh. Focken,
Rothes Schloß — Roonstraße 5.

Crystallisirte gem.

Raffinade,

das Beste zum Einmachen von Früchten 2c., empfiehlt per 100 Pfd. zu Mk. 30,— frei ins Haus

B. Wilts.

Halte mein Lager in

fertigen Särgen

und

Leichenbekleidungen

bei Bedarf bestens empfohlen.

B. Meemken,
Bismarckstraße.

Ein Laufbursche

wird gesucht. **Wulf & Frankfen.**

Cuba-Land.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg